download unter www.biologiezentrum.at

Eine neue Trioza-Art,

beschrieben von **Dr. Franz Löw** in Wien

Der Sanddorn *(Hippophaë rhamnoides* L.), welcher schon als Nährpflanze von zwei Psylla-Arten *(Psylla hippophaës* Fstr. und *Ps. phaeoptera* F. Lw.) bekannt ist, wird auch noch von einer *Trioza* bewohnt, von welcher ich auf demselben gelegentlich einer Reise in Tirol im Stubaithale die Larve und das vollkommene Insekt fand, deren Beschreibung ich hier gebe.

Trioza binotata n. sp.

Caput et thorax pallide flavescentia, rufo-variegata, subtilissime pubescentia. Vertex fere rectangularis. Coni frontales verticis longitudine, obtusi, declives, basi non contigui, subdense pilosi. Antennae basin alarum attingentes; articuli duo basales basi fusci vel nigri; articuli 3—7 pallide flavescentes, 4, 6 et 7 apice et reliqui toti fusci; articulus tertius quarto $2^1/_4$ longior. Elytra hyalina, elliptica, apice rotundata; costa flavescente, reliquis nervis fuscis; radius leviter undulatus, petiolo furcae secundae paulo longior; pars radialis costae triplici longitudine partis discoidalis costae, haec $^2/_3$ longitudinis ramuli quarti, qui in apicem elytri excurrit; longitudo ramuli primi tertiam partem latitudinis elytri aequans; macula nigra ad apicem clavi. Abdomen nigrum, marginibus segmentorum limbo angustissimo flavescente ornatis, supra maculis e secreto niveo formatis et quidem duabus lateralibus majusculis in primo, una mediana in omnibus reliquis segmentis. Lamina genitalis ♂ sine ullo processu. Forceps longitudine laminae genitalis, paulo antrorsum curvata, margine anteriore undulato, posteriore convexo. Valvulae ♀ breves, apice pilosae, segmento praecedente vix longiores, ad apicem non contiguae sed hiantes. Ovipositor valde prominens, paulo sursum curvatus, usque ad medium latus, apicem versus subito attenuatus. Long. corp. 2·2 mm.

Habitat in Hippophaë rhamnoide. — Tirolis.

Plastische Merkmale. — Kopf und Thorax sehr fein und kurz behaart. Scheitel halb so lang als breit, beinahe rechteckig, hinten fast gerade, vorn mit flachem Ausschnitte, in der Mitte mit zwei commaförmigen Eindrücken. Stirnkegel ziemlich lang und dicht behaart, so lang als der Scheitel, ziemlich stark abwärts geneigt, nicht scharf zugespitzt, an der Basis ziemlich weit von einander getrennt, so

download unter www.biologiezentrum.at

dass man zwischen denselben hindurch den sehr convexen, schwarzen Clypeus wahrnimmt. Fühler reichen bis zur Basis der Hinterflügel; das dritte Glied $2^1/_4$mal so lang als das vierte. Pronotum kaum geneigt, in der Mitte nur wenig kürzer als an den Seiten. Dorsulum wenig länger als der Scheitel, nicht ganz dreimal so lang als das Pronotum. Vorderflügel elliptisch mit gleichmässig abgerundeter Spitze, $2^1/_2$mal so lang als in der Mitte breit; der Radius schwach wellig gebogen, etwas länger als der Stiel der zweiten Gabel, welcher nur sehr schwach gebogen und kaum zweimal so lang als die vierte Zinke ist; das Radialstück der Costa dreimal so lang als das Discoidalstück derselben, und dieses nur circa $^2/_3$ so lang als die vierte Zinke, welche in die Flügelspitze läuft; die erste Zinke hat circa $^3/_4$ der Länge der dritten Zinke und

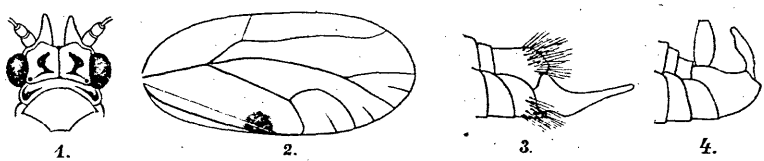

Fig. 1. Kopf von oben gesehen. — 2. Vorderflügel. — 3. Abdominalspitze des ♀, von der Seite gesehen. — 4. Desgleichen vom ♂.

ist so lang als $^1/_3$ der Flügelbreite; die Radialzelle an der breitesten Stelle $1^1/_2$—$1^2/_3$mal so breit als die Discoidalzelle an der schmalsten. Genitalplatte des ♂ nicht ganz so lang als das Genitalsegment, ohne seitliche Fortsätze. Zange so lang als die Genitalplatte, etwas nach vorne gebogen, der Hinterrand gleichmässig schwach convex, der Vorderrand etwas wellig, so dass die Zange in der Mitte am breitesten ist. Genitalplatten des ♀ sehr kurz, am Ende behaart; die untere in Länge und Form mit dem vorhergehenden Bauchsegmente fast übereinstimmend, unten in eine sehr kurze, stumpfe Spitze ausgezogen; die obere über die untere nicht hinausragend, am Ende abgestutzt; sie sind hinten geöffnet und bedecken nur die Basis des Ovipositor, welcher weit hervorragt, in der Basalhälfte fast gleichbreit, dann plötzlich verschmälert und ein wenig nach oben gerichtet ist.

download unter www.biologiezentrum.at

Färbung. — Kopf und Thorax blassgelb, fast weisslich; Scheitel mit zwei commaförmigen, braunen, eingesenkten Flecken; Stirnkegel manchmal mit bräunlicher Spitze; Augen braungelb; Ocellen orangegelb. Fühler blassgelb, fast weiss; das erste und zweite Glied an der Basis mehr weniger ausgebreitet braun, Glied 4, 6 und 7 an der Spitze die folgenden Glieder ganz braun. Dorsulum vorn mit zwei grossen, dreieckigen, braunrothen Flecken. Mesonotum mit fünf braunrothen Längsstriemen, von welchen die mittlere die schmalste ist. Schildchen in der Mitte mit einem bräunlichen Flecken. Mesosternum schwarz. Metathorax bräunlichgelb, die beiden Zäpfchen an seiner Unterseite weiss. Beine sammt den Hüften blassgelb; alle Schenkel mit Ausnahme der Spitze und Basis, die Schienenspitzen, die Tarsen der Vorder- und Mittelbeine und das letzte Tarsenglied der Hinterbeine schwarz. Vorderflügel hyalin, manchmal in der Mitte der Zellen blasse, bräunliche Längsschatten, auf der Clavusspitze ein ziemlich grosser, runder, schwarzer Flecken, dessen Rand nach innen nicht scharf begrenzt, sondern verschwommen ist; die Costa durchaus, die Subcosta an der Basis und Spitze gelb, alle übrigen Nerven und die Nervenstrichel bräunlich bis schwarz. Abdomen schwarz, die Hinterränder der Segmente oben und unten schmal gelblich gesäumt, beim ♂ das letzte Segment unten ganz gelb; die Oberseite des Abdomen ist mit Flecken aus schneeweissem Secrete geziert, von welchen auf dem ersten Segmente beiderseits der Mitte ein grösserer runder, auf jedem der übrigen Segmente in der Mitte des Hinterrandes aber ein querer, länglich-ovaler vorhanden ist; diese letzteren Flecken nehmen nach der Abdomenspitze hin an Grösse zu. Genitalien des ♂ schwarz; das Genitalsegment an den Seiten und die Genitalplatte an der Spitze gelblich; die Zange pechbraun, stark glänzend. Untere Genitalplatte des ♀ schwarz, die obere mehr weniger ausgebreitet gelb; der Ovipositor oben schwarz, unten gelb.

Larve. — Ziemlich flach, unten eben, oben flach gewölbt, länglich-oval, weisslich-orangegelb, auf dem Rücken beiderseits einer vom Kopfe bis zur Abdomenspitze laufenden, blassen Mittelstrieme mit kleinen braunen Fleckchen und Punkten gesprenkelt und auf der Oberseite des Abdomen neben der erwähnten Mittelstrieme mit schmalen, röthlichen Quer-

download unter www.biologiezentrum.at

linien in den Einschnitten zwischen den Segmenten. Flügelscheiden blässer als der Leib, etwas transparent, vorn bis zum Vorderrande der Augen vorgezogen. Fühler und Beine schwärzlich, an der Basis lichter, an der Spitze schwarz; erstere sitzen an der Unterseite des Kopfes zwischen dem schwärzlichen Clypeus und den fast zinnoberrothen Augen. Die Unterseite des Leibes kahl, glatt, glänzend; die Oberseite dagegen matt und mit ziemlich langen, weissen, etwas gekräuselten Haaren dicht besetzt, von welchen die am Körper- und Flügelscheiden-Rande sitzenden, sehr nahe aneinander gedrängt sind und einen deutlichen Saum bilden, der die Larve ringsum schmückt.

Diese Larve lebt auf *Hippophaë rhamnoides* L., aber nicht gesellig in Colonien, sondern zerstreut auf der Unterseite der Blätter und an den Trieben in den Blattachseln und verwandelt sich erst gegen Ende September oder Anfangs October zum vollkommenen, geflügelten Insekte.

Erklärung.

Von **Prof. Dr. Friedr. Brauer.**

Mit Rücksicht auf die biologische Notiz über *Anthaxia quadripunctata* L. von Herrn M. Rupertsberger (siehe diese Zeitung II. Jahrg., Heft 3, pag. 62) und auf meine Bemerkungen über *Hirmoneura obscura* Mg. (ebenda Heft 2, pag. 26) sehe ich mich zu folgender Erklärung veranlasst:

Wer aus einem gegebenen Frassstücke mit Sicherheit die Käferart bestimmen kann, von welcher dasselbe herrührt, der muss im Stande sein, die charakteristischen Merkmale anzugeben, wodurch sich dieses Frassstück von denen anderer Käferarten, namentlich von denen der zunächst verwandten Arten, unterscheidet, was mir aber, selbst mit Benützung der ganzen vorhandenen Literatur, nicht möglich erscheint.

Selbst Perris findet keinen Unterschied in den Frassgängen der *Anthaxia sepulchralis*, die er in *Pinus maritima* beobachtete, von jenen der *Anthaxia quadripunctata* L., welche Ratzeburg in Kiefern angibt, und von welcher er die Frassgänge abbildet.

Ich habe mich veranlasst gesehen, an der Richtigkeit der Species-Bestimmung zu zweifeln, weil eine Berathung mit dem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Zeitung

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Löw Franz

Artikel/Article: Eine neue Trioza-Art. 83-86